



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Das Haupt des Täufers Johannes

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Das Haupt des Täufers Johannes.

Blutig dampft das Haupt des Täufers,
Unsers Heilandes Vorläufers,
In der Schüssel rosenroth,
Bleich sind seine hohlen Wangen,
Stirn und Augen hält umfassen
Der gewalt'ge, ernste Tod.

Haben Tiger in der Wüste
In gewohntem Mordgelüste
Sich gelabt an seinem Blut?
Haben gierige Hyänen
Ihn zerrissen mit den Zähnen
Ihrer nie gestillten Wuth?

Mußt' er mit dem Tode rächen
Ein gewaltiges Verbrechen,
Eine Schande, unerhört?
Hat er, selber ungezügelt,
Wohl die Völker aufgewiegelt,
Gegen Fürsten sich empört?

Nichts hat der Prophet verschuldet,
Doch er hat auch nicht geduldet
Des Herodes Frevelthat.
Eine Seele zu erretten,
Scheut er nicht des Kerfers Ketten,
Nicht den blut'gen Todespfad.

Frei und kühn sprach er zum Fürsten:
„Zähme deines Fleisches Dürsten,
Das dir deine Ehre raubt
Und dein Heil muß untergraben.
Deines Bruders Weib zu haben,
Ist, o Fürst, dir nicht erlaubt.“

Hei, wie hat das Wort gezündet,
Das der Täufer da verkündet
Dem Herodes Antipas!
Fürchte, Heil'ger! für dein Leben!
Tausend Tode dich umschweben,
Denn es zürnt Herodias.

An Herodes Jahresfeste
Tanzte im Kreise seiner Gäste
Und zu ihrem Zeitvertreib,
Die Philipp, der Gramgebeugte,
Mit Herodias erzeugte,
Jetzt des Ehebrechers Weib.

Ganz von Leidenschaft geblendet,
Sich der König zu ihr wendet
Und gelobt mit einem Schwur:
„Wär' es selbst mein halbes Leben,
Alles will ich gern dir geben,
Schönes Mädchen, fordre nur!“

Schau! ein wildes Rachefeuer
Lodert in dem Ungeheuer,
In des Teufelsweibes Brust,
Und von Borneswuth umdüstert,
Sie in's Ohr der Tochter flüstert
Ihren Plan mit Höllenlust.

„Viel versprichst du, großer König!
Doch ich fordere nur wenig,
Dieses Wen'ge sei erlaubt:
Reiche mir des Kerkers Schlüssel
Und auf dieser leeren Schüssel
Gib mir des Johannes Haupt!“

Traurig senkt den Blick Herodes,
Daß des ungerechten Todes
Der Gerechte sterben sollt',
Doch den Gästen zu gefallen
Und dem schönen Weib vor Allen,
Des Johannes Haupt hinrollt.

Ach! der Leichnam des Gerechten
Wird von feilen Sündenknechten
Frech gelästert und verhöhnt.
Doch, dem man das Leben raubte,
Steht mit neu belebtem Haupte
Und mit Ehr' und Ruhm gekrönt.